

Heimatbrief 2020 der Gemeinde Neupotz



Nach dem Erklängen der Erkennungsmelodie von Jullane Bellaire über die Lautsprecheranlage gingen die Fenster auf.



Ungewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliches Engagement. Vom Elternbeirat ins Leben gerufen und auf den Weg gebracht: Zwei Mal in der Woche konnten die Kinder von zu Hause aus mit einem Liedbeitrag ihre Freunde grüßen. Sabine Röther hat die Lieder eingespielt und gesungen.



Wer findet die Baumgelster? Stempeluche auf besondere Art - und wer die Stempelkarte voll und alle Gelster gefunden hatte, erhielt eine Belohnung. Die Idee dazu hatte Cindy Röther.

Liebe Neupotzerinnen und Neupotzer,

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Was für ein Jahr.....

Begonnen hatte es noch harmlos, ohne Anzeichen auf irgendwelche unvorhersehbaren Ereignisse.

Am 05. Januar durften wir unseren traditionellen Neujahrsempfang im Kultur- und Freizeithaus feiern. Bei diesem Empfang wurden wieder viele Mitbürgerinnen und Mitbürger für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit geehrt.

Doch schon am 18. Januar bekamen wir die schreckliche Nachricht, dass mein Bürgermeisterkollege Herr Gerhard Beil aus der Nachbargemeinde Rheinzabern plötzlich verstorben ist. Das war ein Schock für uns alle. Am 25. Januar fand dann in der katholischen Kirche in Rheinzabern eine würdevolle Trauerfeier für Gerhard Beil statt. Möge er ruhen in Frieden.

Am 13. Februar durfte ich selbst dann meinen 60. Geburtstag feiern. Viele Gratulantinnen und Gratulanten kamen aus nah und fern, um mir Glückwünsche zu überbringen. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Dann folgte auch schon die Faschingszeit. Am 24. Februar war Rosenmontag. An den beiden Wochenenden vorher durften wir unsere bunten Abende unter der Leitung des 9er-RATS und des Kulturkreises Neupotz erleben. Es waren wie immer sehr gelungene Veranstaltungen. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer aus den örtlichen Vereinen waren erforderlich, um dies so zu ermöglichen.

Doch dann nahm das Elend seinen Lauf. Am 13. März war bei uns im Amtsblatt die erste Nachricht über das Coronavirus. Diese Nachricht kam von unserem Landrat Dr. Fritz Brechtel, darin hieß es: Die Coronainfektionszahlen in Deutschland haben sich in den letzten Tagen massiv erhöht. Sie wissen ja selbst, wie es dann weiter ging. Es wurden alle Veranstaltungen abgesagt, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Friseure, Gaststätten, Spielplätze und Sportstätten geschlossen. Die Verbandsgemeindeverwaltung selbst war auch für den Besucherverkehr geschlossen, Sprechstunden im Rathaus waren nur noch in telefonischer Form möglich. Wir, die Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeister sowie die Beigeordneten, standen am Anfang fast täglich, dann bis zu 3-mal wöchentlich in einer Telefonkonferenz mit unserem Verbandsbürgermeister Karl Dieter Wünstel in Verbindung. Ab sofort galt die Maskenpflicht in öffentlichen Räumen und Abstand halten.

Selbst Ostern, welches am 12. April stattfand, konnten wir nicht gemeinsam in der Kirche feiern. Erst am 4. Mai hieß es dann: Schrittweise Lockerung der Beschränkungen, da die Infektionszahlen wieder sanken. Trotz aller Vorsorgemaßnahmen konnten den Sommer über keine Veranstaltungen der Vereine abgehalten werden. Das geplante Theaterstück von der Gruppe Kauderwelsch

und der Kirchengemeinde St. Bartholomäus, welches Anfang Mai aufgeführt werden sollte, konnte nicht stattfinden. Auch unsere Kerwe am 20. September konnte nicht in gewohnter Form gefeiert werden. Lediglich das Standkonzert, welches der Musikverein Seerose im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst aufführte, ließ die Zuhörer ein wenig die Sorgen vergessen und einige schöne Momente erleben.

Was aber sehr lobenswert war, war der Einfallsreichtum und die Hilfsbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger. Sofort stellten sich Jugendliche, Frauen und Männer aus unserem Ort zur Verfügung, um die Hilfsbedürftigen zu unterstützen oder ihnen die Zeit zu erleichtern. Es gab verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel den Einkaufservice oder Durchsagen über die Ortsrufanlage für die Kindergartenkinder. Das Angebot war vielfältig. Einmal waren Rätsel zu lösen, Stempel zu sammeln oder es wurden Lieder und Gedichte vorgelesen. Auch an St. Martin waren wieder Kinderlieder und die Geschichte über St. Martin mit Hilfe der Ortsrufanlage in unseren Straßen zu hören. Die Kinder, aber auch die Erwachsenen, waren sehr dankbar für dieses schöne Angebot von Seiten der Kita Arche Noah und dem mitwirkenden Elternbeirat.

Es gab aber auch noch weitere Unterhaltungsangebote in verschiedensten Formen, wie zum Beispiel vom Hoffmann- Hammer- Trio, vom Gesangverein Frohsinn und vom Musikverein Seerose. Auch die Kirchengemeinde nutzte die Ortsrufanlage, um Gebete und Lieder mit den Bürgerinnen und Bürgern zu teilen. Da zeigt sich doch wieder einmal, wie wichtig der Zusammenhalt in der Gemeinschaft ist. Deshalb möchte ich mich hier noch einmal bei allen recht herzlich bedanken, die mitgeholfen haben, dieses Jahr die Herausforderungen zu meistern. Gemeinsam können wir es schaffen, behalten Sie Ihren Mut und die Lebensfreude bei. Seit Mitte Oktober gilt für uns in Rheinland-Pfalz nun wieder ein Corona Warn- und Aktionsplan, der fest definierte Maßnahmen vorschreibt, sobald eine vorgegebene Zahl von Neuinfektionen überschritten wird. Am 07. November begann dann für uns der 2. Lockdown.

Ich hoffe, dass die zahlreichen Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich sind und freue mich, wenn wir alle gut durch die Corona-Krise kommen und hoffentlich schon bald wieder wie gewohnt leben dürfen. Es werden bestimmt wieder bessere Zeiten kommen.

Jetzt wo das Jahr 2020 zu Ende geht, möchte ich mich bei meinen Beigeordneten Roland De Hooge und Gisela Vorpahl sowie den Mitgliedern des Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit bedanken. Es war gewiss nicht immer einfach, am Ende sieht es jedoch so aus, dass wir für unsere Ortsgemeinde einen schon lang gehegten Wunsch erfüllen können und wir einen Verbrauchermarkt ansiedeln werden.

Weiterhin haben bereits erste Gespräche mit Grundstückseigentümern und -eigentümern für die Erweiterung des Neubaugebietes Hardtwald stattgefunden.

Für das kommende Jahr stehen also weiterhin noch wichtige Entscheidungen an. Außerdem möchte ich mich bei dem Kulturkreisvorsitzenden Martin Kalcese und seiner Frau Andrea sowie allen Vereinsvorständen für ihre geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.

Weiterhin möchte ich mich natürlich auch bei unseren Gemeindebediensteten Lothar Schindler, Hugo Schindler, Gustav Gehrlein, Edith und Karlheinz Dellinger und Klaus Baumann, den wir am Ende des Jahres in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschieden dürfen, bedanken. Für Klaus Baumann wird Oliver Vicedom das Gemeindearbeiterteam tatkräftig unterstützen. Vorsab ein herzliches Willkommen in unserem Team. Besonderen Dank möchte ich auch unseren Reinigungskräften aussprechen.

Für die gute Zusammenarbeit bei der Verbandsgemeindeverwaltung Jockgrim bedanke ich mich bei unserem Verbandsbürgermeister Karl Dieter Wüstel sowie bei der Beigeordneten Marliese Burger und bei Ralf Trütlein, Jutta Föllinger und Christine Heid sowie allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung.

Zum Ende dieses Jahres wird auch Ralf Trütlein in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Hier an dieser Stelle, von mir ein ganz persönliches Dankeschön für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Danken möchte ich den Vertretern der kath. Kirchengemeinde, Herrn Pfarrer Hund, Herrn Pfarrer Richtscheid, Herrn Magin und von der evang. Kirchengemeinde Frau Meicher.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, ganz besonders den Kranken und Einsamen, in diesen schwierigen Zeiten alles Gute, Gesundheit, Geduld und Gottes Segen, sowie ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzlichst Ihr Ortsbürgermeister

Roland Bellaire



Ortsbürgermeister
Roland Bellaire

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist eine schöne Tradition, im Heimsbrief auf das Jahr zurückzublicken. Ein besonderes Jahr zeigt sich dem Ende zu.

Kaum hatten wir mit der Gemeindegemeinschaft begonnen, kam Corona und hat alles verändert. Dem plötzlichen Stillstand mit völlig neuen Herausforderungen mussten wir mit viel Engagement begegnen. Das gesamte Dorfleben war betroffen. Es war nicht immer leicht, die Einschränkungen richtig und angemessen zu gestalten. Dank an alle, die geholfen haben, die Corona Regeln umzusetzen und Notlösungen zu ermöglichen.

Leider ist auch die Kerwe Corona zum Opfer gefallen. Regelmäßig haben wir auf die umliegenden Gemeinden geschaut und gehofft, dass im September vielleicht doch noch was möglich ist. Als dann aber auch der Betreiber der Fahrgeschäfte signalisiert hat, dass er für 2020 seine Anlagen nicht mehr in Betrieb nehmen könne, mussten wir die Kerwe definitiv absagen.

Unsere öffentlichen Gebäude befinden sich in einem guten Zustand. Größere Umbauten und Renovierungen waren 2020 nicht nötig.

Die Trauerhalle wurde im Oktober von unseren Gemeindearbeitern grundgereinigt und neu gestrichen. Danke an die Gemeindearbeiter, die Hausmeister und die Reinigungskräfte für ihre Arbeit.

Im Laufe des Jahres haben wir die Straßen in Neupotz abgefahren, den Zustand aufgenommen und in Schadenskategorien (gering, beobachten, beheben) eingeteilt. Laut der Verwaltung sind die Straßen in Neupotz grundsätzlich in einem akzeptablen Zustand. Einige beschädigte Stellen werden ausgebessert.

Die Schließung der Sparkasse hat viele Bürger verärgert. Gründe wie Unwirtschaftlichkeit, z.B. durch verstärktes Homebanking, sind wohl nachvollziehbar, dennoch geht etwas traditionelles für Neupotz verloren. Besonders traurig macht uns, dass mit dem Weggang der Sparkasse die schöne Neupotzer Ortsmitte weiter an Leben verliert. Schön wäre, wenn die Räume zukünftig mit viel Publikumsverkehr genutzt werden könnten. Ideen sind gerne willkommen.

Ein tragendes Thema 2020 war: „Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten“. Es wurden mehrere Alternativen untersucht und ausgiebig diskutiert. Als beste Lösung hat sich die Ansiedlung eines Verbrauchermarktes herausgestellt. Er soll ca. 800 m² Verkaufsfläche haben und im Bereich zwischen der K6 (Straße nach Kubardt) und der Hardtwald Siedlung errichtet werden. Die Planungen haben begonnen, und Anregungen und Hinweise aus der Bevölkerung werden gerne aufgenommen und wenn möglich berücksichtigt. Anfang 2021 erfolgt die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan.

Mit einem Satz von Albert Einstein möchten wir zum Schluss kommen: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Helfen Sie mit, die Zukunft von Neupotz zu gestalten. Auch Corona wird vorbeigehen.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und vor allem ein gesundes 2021.

Roland De Hooge Gisela Vorpahl Beigeordnete

Katholische Kirchengemeinde St. Bartholomäus

Coronazeiten in der kath. Gemeinde

Nachdem Anfang des Jahres das Sternsingen, der Neujahrsempfang, die WhatsApp Aktion in der Advents- und Weihnachtszeit planmäßig verlaufen sind, hat uns Mitte März die Coronapandemie wie alle anderen auch getroffen.

Gottesdienste, Sitzungen, Singstunden, Gruppentreffen, Kommunionvorbereitung und manches mehr fiel aus oder musste umstrukturiert werden.

Hart war, dass es keine Gottesdienste am wichtigsten Fest der Christen, an Ostern, gab. Spürbar war, dass allen die persönlichen Kontakte fehlten. Zwar gab es Telefon- und Videokonferenzen, aber das ersetzt nicht die persönliche Begegnung.

Die Kirchen waren tagsüber trotz der Pandemie zum persönlichen Gebet geöffnet – und das wurde auch genutzt, wie am Opferkerzenständer täglich zu sehen war.

Palmzweige am Palmsonntag und das Osterwasser an Ostern, das bereitgestellt war, wurde nach Hause mitgenommen. Die Erstkommunion musste verschoben werden, was für die Kinder und deren Familien schwer war. Weitere kirchliche Feiertage entfielen. Christi Himmelfahrt, Fronleichnam und das Pfarrfest fanden nicht statt.

Mitte Mai gab es dann wieder öffentliche Gottesdienste – unter Bedingungen (Maske, Abstand, Handdesinfektion etc.), die vorher kaum vorstellbar waren. Viele Gottesdienste fanden bei uns auf dem Kirchplatz statt – auch eine neue Erfahrung.



Gottesdienst auf dem Platz vor der Kirche

Die Coronazeit hat bisher auch manches Gute hervorgebracht. Kita, Messdienerinnen und Messdiener gaben in einem selbstgedrehten Video das Osterlicht weiter, die WhatsApp Fastenaktion, die am Aschermittwoch begann, wurde auf vielerlei Bitten bis zum Pfingstsonntag verlängert. Von den über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich nur eine Handvoll abgemeldet. Das Feedback war dann überwältigend positiv.

Im April konnten wir unsere Pfarrei-App einführen. Aktuell gibt es knapp 300 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hoffentlich kommen da noch mehr hinzu. Es ist ein niederschwelliges Angebot zur Kommunikation untereinander, zur Gestaltung des Gemeindelebens, auch zur Sakramentenvorbereitung, zum Informationsaustausch. Gespannt sind wir, wie sich das Ganze entwickelt. Über 50 Personen aus der gesamten Pfarrei haben ein Jahr lang bei diesem Projekt mitgearbeitet.

Die Kommunionvorbereitung ging dann über Briefe und kleine Aufgaben weiter. Auf unserer Homepage war und ist manches nachzulesen oder zu betrachten.

Die Firmvorbereitung fand auch verstärkt im Internet statt. Über App und Mail wurde manches in der Vorbereitung geklärt. Gespannt sind wir auf Ergebnisse einzelner Gruppen. Da gibt es gute Zwischenentwicklungen.

Die Erstkommunion fand dann am 30.08. auf dem Kirchplatz statt – auch eine neue, eine andere Erfahrung.

Jetzt stehen wir in der Planung der Advents- und Weihnachtszeit. Wie alle anderen, wissen auch wir nicht, wo die aktuelle Entwicklung hingeht – aber so wie bisher wird es in diesem Jahr nicht sein. Die eine oder andere Idee wird im Augenblick ausgebrütet, auf Machbarkeit überprüft etc. Spannend ist die Frage: Was wird wann, wo, wie und mit wem, damit Weihnachten eben unter den gegebenen Bedingungen gefeiert werden kann?

Auch wenn im 2. Halbjahr so manches ausgefallen ist: Bartholomäusfest, Annafest, Martinzug und Martinsfeuer – so sind wir interessiert, neue Wege zu suchen, zu finden und zu verwirklichen. Das gelingt aber nur, wenn viele sich einbringen und mitmachen. Gesunder Menschenverstand und Gottvertrauen kann die Bewältigung der Situation erleichtern. Papst Franziskus stellt fest: Die Corona-Krise „erinnert uns daran, dass wir manche im Leben wichtigen Dinge vergessen und vernachlässigt haben, und lässt uns fragen, was wirklich wichtig und notwendig ist; ... und sie leitet uns an, unser Leben neu in den Dienst an anderen Menschen zu stellen.“

Also

Kund bleibe

H. Magin

Kindertagesstätte Arche Noah

Dass der diesjährige Artikel für den Heimsbrief mit anderem Inhalt gefüllt ist, hätte zu Beginn des Jahres niemand vermutet.

Gestartet hat das Jahr mit einem Besuch bei Pfarrer Richtscheid in der Kirche zum Dreikönigstag.

Viele fleißige Hände haben Anfang Februar - unter der Anleitung von Markus Held und den „jungen Korbweibern“ - eine tolle Idee im Garten der Kita verwirklicht. Zwei Weidentopfs mit Tunnelgang wurden geflochten und werden seitdem von den Kindern gerne bespielt.

Es folgte eine ausgelassene Faschingszeit mit allem, was dazu gehört. Superhelden, Prinzessinnen, Piraten, Clowns und viele mehr feierten und tanzten im buntgeschmückten Flur. Auch ein illustrierter Kreis von Neupotzer Seniorinnen und Senioren, die sich donnerstags zum gemeinsamen Mittagstisch im Pfarrheim trafen, feierte mit. Es wurde gesungen, geschunkelt, gelacht und zum guter Letzt verteilt die Kinder Süßigkeiten an alle.



Auch für die Erzieherinnen gilt die Alltagsmaske

Und dann kam Corona... Die Kita musste von heute auf morgen schließen und die Arbeit wurde für mehrere Monate eine völlig andere. Schnell war klar, dass die Kinder und ihre Eltern in dieser Zeit nicht allein gelassen werden konnten. Das Team der Arche Noah überlegte sich auf vielfältige Art und Weise, wie der Kontakt trotz Abstand funktionieren kann. So entstanden tolle Aktionen, wie zum Beispiel das Aktionsregal, das wöchentlich mit Bastelarbeiten bestückt wurde. Für viele Kinder und ihre Eltern wurde das Abholen vor dem Kindergarten zum festen Ritual im Wochenablauf. Die wöchentlichen durch die Ortsanfrage erklingenden Liedergrüße der Kinder, organisiert vom Elternbeirat und eingezungen von einer Erzieherin, erfreuten sich großer Beliebtheit bei allen Neupotzer Bürgern und zogen sogar das Fernsehen nach Neupotz. Vor der Kita wuchs eine Steinschlange, an deren Kopf sich viele bunt bemalte Kieselsteine reihten. In den Gärten und auf den Balkonen blühten selbstgezojene bunte Blumen ans Pflanzset des Elternbeirates. Ein kleines Highlight war der von der Pfarrei eröffnete Youtube-Kanal. Die Erzieherinnen stellten mehrere selbstgedrehte Filme ein, die auch heute noch immer gerne angeklickt und angeschaut werden. Ein Bilderrätsel schickte die Familien, um in dieser Zeit fit zu bleiben, quer durch Neupotz und stellte die Ortskenntnisse auf den Prüfstand. Für alle Ri-Ra-Rätsel-Löser gab es natürlich eine kleine Belohnung. Der mobile Osterhase brachte allen Kindergartenkindern ihr Osternestchen nach Hause. In einer Woche konnten die

Kinder sogar in der Kita anrufen, um mit ihren Erzieherinnen zu telefonieren. Und gegen das ganz große Heimweh brachte die Post den Kindern Briefe von ihren Erzieherinnen. Eine besondere Aufgabe bekamen die Vorschüler. Sie durften nach ihren Vorstellungen ein Coronavirus basteln. Die Ergebnisse waren so toll und kreativ, dass spontan das Schaufenster der ehemaligen Metzgerei „Zum Karpfen“ als Ausstellungsfäche genutzt wurde. Selten waren Coronaviren so schön anzuschauen! Für die Vorschulekinder bestand die Möglichkeit, unter Einhaltung der AHA-Regeln, zu einem Abschlussgespräch in die Kita zu kommen. Wer Interesse hatte, konnte sich von den Erzieherinnen eine nach den Wünschen des Kindes individuelle Schultüte basteln lassen. Auch der lange geplante Fotografetermin wurde nicht abgesagt, sondern an die corona-bedingten Maßnahmen angepasst und im Garten durchgeführt.



Die Neupotzer Steinschlange

Neben all diesen Aktionen für die Kinder und ihre Eltern erledigten die Erzieherinnen noch unendlich viele andere Dinge: Gruppen putzen, Schränke ausräumen, Spielachen waschen, Gartenhaus ausmisten und streichen, Materialraum sortieren, Bibliothek aufstocken, Sperrmüllfahrten, Gartenarbeit, Verschönerungsarbeiten im Außengelände, Dokumentenpflege, Grundreinigung der Küchen, Vorbereitungen für das kommende Kindergartenjahr sowie das permanente Durcharbeiten der sich ständig ändernden Bestimmungen seitens des Landes.

Ach ja, ...ganz nebenbei hat sich ein lukrativer Geschäftszweig ergeben. Näh-affine Erzieherinnen sind in die Alltagsmasken-Massen-Produktion eingestiegen. Über 200 Modelle wurden genäht, Abnehmer gab es viele. Der Erlös kam den Kindern zugute.

Bereits ab Ende März wurde eine Notbetreuung für alle Eltern in systemrelevanten Berufen eingerichtet. Auch hier änderten sich die Bestimmungen immer wieder, sodass zum Schluss fast 40 Kinder die Betreuungsmöglichkeit besuchten. Ab Anfang Juni startete der eingeschränkte Regelbetrieb. Dabei konnten alle Kinder in festgelegten Betreuungssettings zu festen Zeiten die

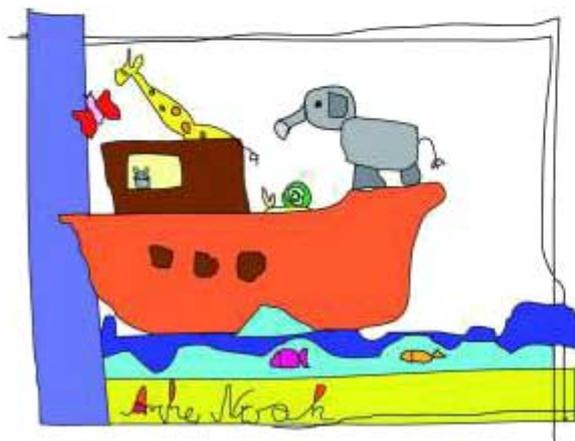
Kita besuchen, allerdings nicht unbedingt mit ihren gewohnten Erzieherinnen oder Gruppen. Nach anfänglichen Bedenken der Eltern lief dieses Konzept sehr gut, die Kinder meisterten die neue Situation mit Bravour, auch wenn der Kindergartenalltag einfach nicht mehr so war wie vor Corona.

Zum Ende des Kita-Jahres standen die Schulanfänger noch einmal im Mittelpunkt. Mit einer Waldwoche, einem Pizzessen in der Kita und einem Abschlussgottesdienst im Garten der Kita mit Pfarrer Riethscheid, verabschiedete das Kita-Team die Vorschüler und ihre Familien in die Ferien.



Näh-affine Erzieherinnen bei der Masken-Produktion

Mit dem Start ins neue Kindergartenjahr kehrte auch wieder ein Stück Normalität ein. Alle Kinder dürfen wieder gleichzeitig kommen und ihre regulären Gruppen besuchen. Natürlich gibt es auch weiterhin Einschränkungen im Kita-Alltag. Viele Absprachen und Veränderungen der pädagogischen Arbeit waren und sind nötig. Trotz aller Vorgaben und Bestimmungen ist die Freude groß, dass endlich wieder Leben, Lachen und Spiel in die Räumlichkeiten eingezogen sind. Vielleicht wird Corona noch die ein oder andere Überraschung für alle bereithalten...



Grundschule

Das Jahr 2020 war auch in der Grundschule Neupotz ein Ausnahmejahr. Plötzlich ist alles zu, die Kinder müssen zu Hause bleiben und werden online besucht. Wer hätte sich sowas jemals vorstellen können? Dennoch gab es ein Schulleben, aber einfach anders.

Vor der CORONA-Pandemie fand im Januar das Handballschulprojekt mit dem TSV Kuhardt/Stülpfalz-Tiger für die Erstklässler statt. Der jährliche Besuch im Staatstheater für alle Schülerinnen und Schüler der Schule konnte auch wie geplant durchgeführt werden und der Dreck-Weg-Tag konnte auch stattfinden.

Denn kam der Lockdown. Das gesamte Schulleben gab alles, um die neue Situation gut zu überstehen. Und es hat sehr gut geklappt. Gemeinsam, in einem tollen Team und mit den tollen Neupotzer Familien, sind solche Situationen einfacher zu überstehen und zu bewältigen.

Auch nach der teilweisen Schulöffnung lief der Schulbetrieb auf Sparflamme. Aber dennoch war es möglich, den neuen Grillplatz einzuweihen, den die FWG Neupotz unter der Federführung von Herrn Christoph Heid für die Schule gebaut hatte.

Am 17. August, nach den Sommerferien, starteten wir in ein neues, ungewisses Schuljahr. Es wurden viele besondere Maßnahmen ergriffen, damit die ganze Schulfamilie gesund bleibt. Abstand, AHA-Regeln, das volle Programm und es klappte gut. Die Schülerinnen und Schüler verstanden, dass diese Maßnahmen sehr wichtig sind und hielten sich an die Regeln.

Die Einschulungsfeier der neuen Erstklässler fand dieses Jahr im kleinen Rahmen unter freiem Himmel statt. Die Klassenlehrerin Barbara Schmitt begrüßte 23 neue Schülerinnen und Schüler.

Die Schulfamilie konnte am 18. September auch einen Ausflug auf die Streuobstwiese unternehmen. Der weiße Sonntag wurde ins Späthjahr verlegt, aber auch das war kein Problem und die katholischen Kinder unserer dritten Klasse konnten bei herrlichem Sommerwetter eine tolle 1. HL Kommunion erleben.

Ein Schulbaby haben wir im vergangenen Jahr auch bekommen. Wir gratulieren Frau Numold und ihrem Mann zu ihrem kleinen Beau. Für sie kam als neue Klassenlehrerin Frau Harrmann. Sie wurde herzlich von den Kindern begrüßt und war ganz schnell ein fester Bestandteil der Schulfamilie.

Der neue Schullehrerbeirat musste auch gewählt werden. Für die nächsten 2 Jahre erfüllen diese wichtige Aufgabe:

Benjamin Schierenberg
Sylvia Vanderbeiden-Schroen
Rebecca Ziegler und
Jochim Burger

Das restliche Jahr steht voll unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und alle Veranstaltungen wie Kerwe, Dreck-weg-Tag oder Adventszauber mussten abgesagt werden.

Die gesamte Schulfamilie hofft, dass sich die Gesamtsituation im kommenden Jahr wieder beruhigt und ein annähernd normales Schulleben stattfinden kann.

Unsere Wünsche an alle: Bleibt gesund!



Begrüßung der Erstklässler unter freiem Himmel

Lusoria

Jahresrückblick Römerschiff 2020

Angespannt und mit ungewissem Ausgang brachten wir die „Lusoria Rhenana“ am Samstag, den 21.03.20, unter äußerst widrigen Umständen nach Neupotz, um sie in ihrem Heimathafen Setzfeldsee zum 8. Mal einzukranen! Hiermit ist nicht der eiskalte Dauerregen am Tag der Wasserung gemeint, sondern die zu diesem Zeitpunkt immer mehr um sich greifende Corona- Pandemie. Da der Bootskörper in der Vorwoche professionell abgedichtet wurde, mussten wir, wenn wir 2020 überhaupt noch fahren wollten, an diesem Tag unbedingt ins Wasser. Zum einen, damit das Holz im Wasser aufquillt und der frisch eingeschlagene Hanf im „Trockendock“ nicht wieder heransfiel, zum anderen damit die hierfür entstandenen Arbeitskosten des Bootbauers nicht umsonst waren. Hierzu kam, dass die umfangreichen organisatorischen Vorbereitungsarbeiten bereits soweit fortgeschritten waren, dass es im Falle einer so kurzfristigen Absage der Veranstaltung nicht unerhebliche Stornierungskosten für Schwerlastkran und Transport nach sich gezogen hätte.

Da sich am 22.03.20 Bund und Länder auf strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen einigten und es im Anschluss zu einem bundesweiten Lockdown kam, wurde das Schiff quasi im letzten Moment im Setzfeldsee zu Wasser gelassen. Mit einem gewissen Respekt vor einer Ansteckung, größtmöglicher Vorsicht, ungewohnt viel Abstand zueinander und Masken waren wir froh, dass unser Schiff ohne Zwischenfälle im Wasser und somit versorgt war. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt nicht ob, unter welchen Umständen oder wann der Fahrbetrieb aufgenommen werden konnte. Durchgefroren und völlig durchnässt, konnten wir jetzt nur noch auf eine Entspannung der „Coronalage“ hoffen.

Knapp vier Wochen später, das Schiff war bereits dicht und einsatzfähig, traten in Deutschland die ersten vorsichtigen Lockerungen der Schutzmaßnahmen in Kraft.



Asch bei der Lusoria wird sich an das AHA-Gebot gehalten

Das machte Hoffnung und bedeutete für uns buchstäblich „Land in Sicht“. Wir begannen mit der Konkretisierungsphase eines Hygienekonzeptes. Dies erwies sich als nicht so einfach, da wir verständlicherweise als „Exoten“ in keiner Coronaverordnung Berücksichtigung fanden und wir kein Risiko für Besetzung und Gäste eingehen wollten. Auf Grund der weltweiten immensen Nachfrage waren benötigte Hygienematerialien knapp oder unverhältnismäßig teuer. Bestimmte Desinfektionsmittel griffen den Bootsleak an, waren nicht umweltfreundlich oder es bestand die Gefahr der Selbstentzündung, wenn sie wie in unserem Fall der prallen Sonne im Hochsommer ausgesetzt waren. Es wurden Formulare erstellt, Hinweisschilder angefertigt, Desinfektionsständer gebaut, Alltagsmasken beschafft usw. usw.. Für einen Verein eine Herausforderung!

Am 15. Mai 2020 war es soweit, die relativ niedrige Infektionsrate ließ es zu, dass Fahrten unter entsprechenden Auflagen amtlich genehmigt wurden und wir etwa einen Monat später als üblich mit einer Standesamtlichen Trauung in die Saison starten durften. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir die Jahre zuvor bereits etwa 25 – 30 Fahrten absolviert. In diesem Jahr mussten unsererseits alle bis dahin gebuchten Fahrten abgesagt werden oder wurden von unseren Gästen storniert.

Unser Angebot wurde 2020 vor allem von Familien und kleineren Gruppen angenommen. Hier kam uns entgegen, dass der Abstand der Ruderer zueinander wegen der Ansteckungsgefahr auf ca. 1,80m verdoppelt wurde und wir lediglich mit 12 Personen gerudert sind. Ausnahmen wurden nur für Personen aus gleichem Hausstand gemacht oder bei vereinzelt Gruppen, die berufsbedingt täglich eng zusammenarbeiten müssen. Hierzu zählte z.B. eine Gruppe aus medizinischem Personal eines unserer Krankenhäuser im Kreis. Schifflergruppen führen gar nicht, Firmen und Vereine waren die Ausnahme. Dies ist in „normalen“ Jahren genau umgekehrt, was dazu führte, dass unter der Woche nur ganz wenige Veranstaltungen stattfanden. Wir haben versucht, aus der Situation das Beste zu machen und, soweit möglich, unserer Verantwortung als Teil des Tourismuskonzeptes gerecht zu werden.

Durch Vorsicht, ein amtlich abgestimmtes Hygienekonzept oder die Vernunft unserer Mitglieder und deren Gästen, gelang es auch unter diesen erschwerten Bedingungen etwa 800 – 1000 Besuchern römische Geschichte virentfrei zu vermitteln.

Es haben sich auch in dieser vom Virus geprägten Zeit acht Brautpaare in landschaftlicher Idylle das Jawort gegeben. Immerhin sind es so über die letzten Jahre inzwischen knapp 50 Paare, die am Römerschiff durch das Standesamt Jockgrim getraut wurden. Durch

Presseberichte in der Rheinpfalz (u.a. LEO) oder Beteiligung an einer Sendung des Regionalenders RON TV, sorgten wir auch in diesem Jahr überregional dafür, dass wir in Erinnerung bleiben und machten Werbung für die Region. Durch Spende eines neuen Bootes für die Földenscheune in Neupotz oder die Durchführung einer Benefizfahrt zu Gunsten des Kinderospiz Sternaler konnten wir auch wieder Gutes tun. Leider mussten wir eine seit 2019 aufwendig geplante Beteiligung an einer Römer Ausstellung in Straßburg Corona bedingt abgeben. Dies ist vor allem bedauerlich, weil solche Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur deutsch-französischen Freundschaft leisten. Da weiterhin eine enge Verbindung zur Universität Straßburg besteht, bleibt die Hoffnung auf bessere Zeiten, um dieses Rudererevent auf der Ill mitten in der Stadt irgendwann nachzuholen.

Obwohl wir etwa 6000 Gäste weniger an Bord hatten und Veranstaltungen ausfallen mussten, sind wir glücklich darüber, dass wir in diesen schwierigen Zeiten unseren Gästen ein Stück Normalität bieten konnten und gefahren sind. Im Nachhinein eine richtige Entscheidung!

Dies ist zu einem Großteil der Umsicht, dem Fingerspitzengefühl und dem Verantwortungsbewusstsein der Durchführenden auf dem Wasser zu verdanken! Sicher gehört auch immer ein Quäntchen Glück dazu.

Auf Grund des seit Oktober wieder drastisch steigenden Infektionsgeschehens ist es gut, dass unser Schiff am 24.10.20 bei strahlendem Sonnenschein aus dem Wasser kam. Man bemerkte bei diesem achtstündigen Arbeitseinsatz inzwischen eine gewisse „Normalität“ beim Umgang mit der Pandemie.

Drücken wir alle die Daumen, dass diese Zeit dennoch nicht zur Routine wird und wir uns baldmöglichst wieder sorgenfreier begegnen können.

Dieter Heim



Herbstliche Impressionen aus dem „Luftschiff“ beim Asskranen

Museumsverein

In diesem Jahr waren coronabedingt durch die Schließung des Hauses „Leben am Strom“ leider nur wenige Führungen möglich.

Der Aktionstag „Radel ins Museum“ fand deswegen auch kreisweit nicht statt und das Heimatmuseum im Gemeindehaus war dann natürlich ebenfalls nicht zugänglich. Auf die alljährliche Beteiligung mit einem Anstellungsstand auf der Offerta wurde von uns verzichtet, obwohl dies immer eine gute Werbung für unser gastfreundliches Dorf war und man sich wundern konnte, für wie viele Offertabesucher Neupotz schon ein Begriff ist. Insbesondere durch die überregional geschätzte Gastronomie und unsere Rheinauenlandschaft mit dem Römerschiff und das „Haus Leben am Strom“ kommen viele Besucher immer wieder gerne zu uns. Das wurde auch im Frühjahr bei einem Fernsehbeitrag im SWR 3 in der Sendung „Hierzuland“ deutlich zum Ausdruck gebracht.

Die jungen Korbmacher in unserem Förderverein haben Anfang des Jahres für die Kindergärten in Neupotz und in Jockgrim aus Weiden sogenannte Tipis (siehe Bild) gewerkelt und damit ihr handwerkliches Können unter Beweis gestellt. Für 2021 ist im am 26. und 27. Juni ein Korbmacherfest auf dem Kirchplatz geplant und wir hoffen, dass der Durchführung bis dahin nichts mehr im Wege steht.

Für 2021 ist am 26. und 27. Juni ein Korbmacherfest geplant....



Fleißige Hände beim Bau des Tipis



Ein gelungenes Projekt auf dem Außengelände der Kita

Freiwillige Feuerwehr

Jahresbericht Feuerwehr Neupotz für 2020

Das Jahr 2020 war wohl für uns alle ein sehr ungewöhnliches Jahr. Auch die Feuerwehr hat Corona voll getroffen. Keine, oder nur eingeschränkte Übungen, fast keine Jugend-/Bambinifeuerwehr, nur wenige Ausbildungen. Fast keine Kameradschaftsabende, kein Johannisfeier und auch keine Weihnachtsfeier. Zum Glück können wir dieses Jahr sagen, dass wir keine größeren Einsätze gehabt haben, sodass wir die Vermischung der Einsatzkräfte weitestgehend verhindern konnten. Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren in der VG konnte jederzeit aufrechterhalten werden.

Das traurigste Ereignis 2020 war jedoch der Tod unseres aktiven Kameraden Konrad „Konner“ Trapp. Im Alter von nur 61 Jahren wurde er leider von seiner Krankheit beiegt. Im Januar konnten wir ihn glücklicherweise nochmal zur Generalversammlung abholen und ihm einen schönen Tag unter seinen Kameraden und Freunden schenken. Nur knapp eine Woche später ist er dann verstorben.

Konner war fast 45 Jahr aktiv bei der FW Neupotz. In dieser Zeit hat er etliche Ausbildungen und Lehrgänge besucht. Zuletzt wurde er zum Gruppenführer bestellt und zum Brandmeister ernannt.

Was Konner immer am Herzen lag, war die Jugendfeuerwehr. Da war er bei der Gründung 1991 als Betreuer mit dabei und hat immer mit viel Bereitschaft die Jugendlichen unterstützt und gefördert.

Auch alles rund ums Boot hat Konner immer begeistert. Da war er bis zuletzt tragende Figur bei der Bootsausbildung auf Kreisebene.

Konner, du wirst immer zu uns dazu gehören.

Alle Infos über uns finden Sie auch unter www.feuerwehr-neupotz.de



*Konrad Trapp
„de Konner“*

Alde Neipfotzer Ausdrick, zusammengestellt von Erich Hoffmann

Äbbel	„dumme Gans“	Er esch d´ Stroß nuff gsäggert.
Andifdich	Endiviensalat	Wid awwer wid it?
Bann	Weiden	Ääs esch kääs.
Belle	Pappeln	Kaasch hiwwe nä an diwwe naus, kaasch dowwe odder dunne säi, entwedder besch dänn odder daus.
Blesl	Mundharmonika	De „Eis´bahweert“ hot als gsagt: Sou lang wie se noch gäi kinnen, gäin se it, erscht wann se nimmi gäi kinnen, not gäin se.
Bouset	Bosheit	In de Kerich esch ´s als sou: Wann se all nä gai däden, däden si it all nä gai. Weil se awwer it all nä gäin, gäin se all nä.
Broore	Braten	Seller hot gsagt: Mer wahren varne denn, awwer hennerimm kaasch ä rä.
Brouddääg	Brotteig	Not horror gfrogt: Sin d´ Kenn schan denn, awwer sin se schan wirrwr diwwe daus?
Däg	Teig	Wammer säigt: „Der muffelt“, kann ´s säi, das der stinkt oder dass er u´ghowwelt isst.
Däsem	Sauerteig	Bei zwä Männer hot mer gsagt: „die zwäi“, bei zwä Fraue hot ´s ghäße: „die zwou“.
Dormel	Ungezogener Junge	Sie hot mit mer geblärrt an not häw i gebrillt.
Fisch henn Grane	Fische haben Gräten	Mer gäi an de Rhäi an drinken unsern Wäi.
Glääch	Kettenglied	Mer gäin it „hi“, mer gäin entweder „hä“ odder „na“.
Gleferläbbel	Lätzchen	Ich häb mi gezehlt (uf d´ Zehespitze gstellt)
Goufe	Stecknadeln	Sie esch mirres gange, an not bän ich mirrer hämgange.
Neez	Garn	Mer henn it uffgebasst, an not esch ´s awwermand gfalle.
Farre	Faden	Er war uffem Schniebl gstanne, hot mit de Hinn säi Himb agedou.
Hänne ver	hinten vor	Des Himb war verresse an hot än Krech ghat, not horror en Neezfarre in d´ Nodel gemacht an hot noch ä Gouf dra gsteckt.
Gutselschmeer	Marmelade	Ich häb uf dich gebasst, wu bescht dann sou lang gewasst?
Hänne dänn	hinten drin	Jo, ich häb gedinkt, ich kumm nodert.
awer id	oder nicht?	O mäi, wie schäi.
Kannsdrauwe	Johannisbeeren	
Karichschmeer	Wagenschmiere	
Katzeläf	oben im Scheunendach	
Langwett	Hintere Stange am Kastenwagen	
Meschtgräf	Mistgabel	
Metzle	Schlachten	
Näwä dänn	neben drin	
Owwenuf	oben im 2. Stock	
Pfederlä	Petersilie	
Quetschekuuche	Pflaumenkuchen	
Riwwelkuuche	Streuselkuchen	
Säisel	Weidenmesser	
Schäimel	Schemel, kleiner Stuhl	
Schmagtsich	Schmeckt es euch?	
Schlopf	Schlaufe	
Schdroubouse	Bündel Stroh	
Schugbinnel	Schnürsenkel	
Varne dänn	vorne drin	
Wudschl	Fohlen	
Zoggerbräidel	Weihnachtsgebäck	
Zussel	Ungeschickter Mensch	

Musikverein Seerose

Der Musikverein „Seerose“ hatte aufgrund der Corona Pandemie einiges an Entbehrungen hinzunehmen. Die 7. Après-Ski-Party an der Grillhütte konnte noch sehr erfolgreich durchgeführt werden. Auch zwei Geburtstagsständchen für Ehrenmitglieder und die Faschingsveranstaltungen im Kultur- und Freizeithaus waren noch planmäßig im Programm. Aber ab Mitte März durften keine Musikstunden mehr abgehalten werden. Am 21. April trafen sich die Aktiven erstmals wieder bei einem sogenannten „Autokonzert“ auf dem Kerweplatz. Jeder blieb in seinem Auto sitzen und spielte seine Stimme. Dirigent Brechtli dirigierte aus der Ferne. Auch das im Mai geplante Vortagsfest musste diesmal wegen der Corona Krise ausfallen. Am 16. Juni trafen sich die Aktiven wieder zur Musikprobe im Freien auf dem Parkplatz vor der Schule. Jeder muss einen Abstand von 1,50 m zum Nebennachbarn wahren. Es klappt aber ganz gut. Auch am 23.06., 30.06., 07.07., und 14.07. fanden Proben auf dem Parkplatz vor der Grundschule statt. Die Gebäude der Gemeinde waren für Vereine noch gesperrt.



Musikproben mit Abstand

Am 18.08. und am 25.08. wurde in der Grillhütte geprobt, weil wir immer noch nicht in die öffentlichen Gebäude durften. Ab 1. September war es dann wieder möglich, im Kultur- und Freizeithaus zu proben; allerdings mit Abstand von 3 Metern zum Nachbarn. Die Kerwe, die wegen der Corona Pandemie eigentlich abgesagt war, wurde doch noch etwas gefeiert, denn wir haben mit dem Musikverein noch dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz ein einstündiges Konzert gegeben. Leider mussten wir in diesem Jahr Abschied von unserem Ehrenvorsitzenden Herbert Gehrlein nehmen, der im Alter von 82 Jahren im April verstorben ist. Zahlreiche geplante Termine wurden abgesagt. So zum Beispiel das Jubiläumsfest des FC „Viktoria“ Neupotz, der sein 100-jähriges Bestehen feiern wollte. Beim Heimatfest in Rölzheim, beim Brückenfest in Scheibenshardt, beim Johannisfeuer in Venningen, beim Waldfest in Jockgrim und beim Musikfest in Leimersheim wären wir aktiv dabei gewesen. Sogar die Generalversammlung mit Neuwahlen musste auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden. Was uns ganz wichtig gewesen wäre, unser Jahreskonzert, musste leider auch ausfallen.



Konzert auf der Straße anstelle der abgesagten Kerwe

Hoffen wir also gemeinsam, dass wir diese schwere Zeit gut überstehen und dass bald wieder normale Verhältnisse herrschen.

Gesangverein „Frohsinn“

Chorisma

Passend zur besinnlichen Adventszeit luden die Sängerinnen von Chorisma mit ihrem Dirigenten Rolf Kern am 22. Dezember 2019 zum Konzert „Zeitreise“ ein. Sie brachten in der vollbesetzten Neupotzer Kirche 20 anspruchsvolle Liedbeiträge zum Vortrag, die einfühlsam begleitet wurden. Dr. Clemens Kuhn am Piano, Thomas Greiner an der Gitarre und Thomas Wünschel an den Percussions untermalten die Lieder gekonnt und bewährt. Dr. Joachim Burger und Michael Fischer führten mit kleinen Geschichten zum Nachdenken und Informationen zu den einzelnen Titeln ebenfalls gekonnt durchs Programm. Ein herzliches Dankeschön an die fünf Männer für ihre Unterstützung und Bereicherung. Im Januar trafen sich die Sängerinnen zum traditionellen Neujahrs-Auftakts-Besuch und starteten den Singstundenbetrieb.



Chorisma – beim Konzert in der Kirche

Männerchor

Der Männerchor startete ins Sängerjahr 2020 mit einem Geburtstagsständchen bei seinem langjährigen aktiven Sänger Kurt Heid, der seinen 80. Geburtstag feierte. Nur drei Tage später folgte der Neujahrsempfang der Gemeinde Neupotz inklusive der Ehrungen einiger Sänger für viele aktiv geleistete Sängerjahre. Das traditionelle Christbaumessen durfte natürlich auch nicht fehlen. Leider musste der Verein direkt zum



Erste Proben des Mitternachts nach dem Lockdown mit gehörigem Abstand

Jahresbeginn von drei Mitgliedern Abschied nehmen. Die Beerdigungen wurden mit einem musikalischen Beitrag umrahmt. Im Februar fand die jährliche Generalversammlung im Kultur- und Freizeithaus statt. Musikalisch bereiteten sich die aktiven Sänger mit ihrem Dirigenten Hauke Lemberg auf die nächsten Ständchen, den Heimatsabend der Fußballer, das Vätertags-Fest des Musikvereins und das Vereinsjubiläum vor.

Kinderchor Erlifinken



Vorgeschnack auf das Kindermusical „UFO-beim Wunsch ist Schnuppe“ beim Kinderfasching

Hoch motiviert und voller Vorfreude starteten die Sängerinnen und Sänger des Kinderchores Erlifinken ins neue Jahr. Beim Jugendherbergsaufenthalt in Speyer wurde die heiße Probephase eingeleitet, denn in neun Wochen sollte es soweit sein; Das Kindermusical „UFO-Kein Wunsch ist Schnuppe“ feiert Premiere im Kultur- und Freizeithaus. Fleißig übten die Kinder Liedtexte und Sprechpassagen, malten Planeten, schnitten hunderte Sterne aus und waren mit viel Herzblut und Engagement bei der Suche. Fleißige Papas und das Bauteam machten das Unmögliche möglich und erschufen ein fahrbares Spaceshuttle mit Sitzplätzen, ein schwebendes Ufo und einen flotten Weltraumscooter - also richtig cooles Weltraumequipment. Einen kleinen musikalischen Vorgeschnack gab es im Februar am Kinderfasching, den die Erlifinken mit ihrem Dirigenten Hauke Lemberg in glitzernden Weltraumperücken mit dem Titel „UFO“ umrahmten und somit Lust auf mehr machten. Der Vorverkauf lief super an, Sonderproben standen auf dem Programm, Kostüme waren fertig genäht und einsatzbereit, die Bühne war umgebaut und die Requisiten zogen ein. Jetzt waren es nur noch zehn Tage...

Voice Factory

Bei den Sängerinnen und Sängern von Voice Factory werden - neben der Freude am Singen - die Geselligkeit und der Gemeinschaftssinn großgeschrieben. So gratulierten sie im November und Dezember ihren aktiven Sängerinnen Ute Falk, Claudia Scherrer, Kosi Zellner und Chris Hauer bei deren Geburtstagsfeier musikalisch und gaben Ständchen mit Liedwünschen zum Besten. Nach der erfolgreichen 80er/90er-Jahre-Konzert-Party im letzten Jahr brachte Dirigent Hauke Lemberg neue Literatur mit in die Proben, die auch im neuen Jahr 2020 erweitert und vertieft wurde...

...wie alle anderen Vereine hat auch den Gesangverein Prohsinn der Lockdown völlig unerwartet und überraschend getroffen. Das Kindermusical musste wenige Tage vor der Premiere abgesagt werden, ebenso die Ehrungssoiree und geplante Ständchen. Das 1.Mai-Fest fiel sprichwörtlich ins Wasser, genau wie der Vereinsausflug, das traditionelle Kerweingen und das geplante 130-jährige Vereinsjubiläum. Eine wochenlange Zwangspause stand an.

Doch nach vorgelegtem Hygienekonzept, vielen Absprachen und Anpassungen, gab es für die Sängerinnen und Sänger wieder Grund zur Freude, denn am 14.09. konnte der Probenbetrieb unter sehr großer Beteiligung wieder aufgenommen werden. Anfänglich etwas befremdlich, wenn man bedenkt, dass Dirigent Hauke Lemberg inklusive Piano auf der Bühne sitzt und die Sängerinnen und Sänger mit 2,0m Abstand verteilt im großen Saal des Kultur- und Freizeithauses sitzen und sich kaum bis gar nicht hören?! Doch da die Motivation und Freude am gemeinsamen Singen groß sind, haben sich alle schnell umgestellt und die Proben erweisen sich als intensiv und effektiv. Alte Literatur wird stimmgerecht aufgefrischt, neue Titel werden eingeführt.

Die Sängerinnen von Chorisma trafen sich sogar bereits im Mai via Zoom. Endlich konnten sie sich nach langer Zeit einfach mal wieder sehen und hören, wenn auch nur über den Bildschirm. Ab dem 21.06. starteten die Frauen den offiziellen Singstundenbetrieb im Freien in zwei Gruppen, jetzt sind auch sie ins Kultur- und Freizeithaus umgezogen und sind aktuell auf der Suche nach einem Thema für ihr nächstes großes Projekt im Jahr 2022.

Da die geplante Ehrungssoiree im März anfallen musste und eine Zusammenkunft im großen Rahmen nicht absehbar war, wurden die anstehenden Ehrungen in neuer Form vorgenommen. Die aktiven Sängerinnen und Sänger bekamen diese im Rahmen der Proben verliehen, alle passiven Mitglieder wurden zuhause besucht. Für aktives Singen und jahrelange Vereinstreue wurde mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent gedacht.



Christian Hammer

Noch vor Wiederaufnahme des Singstundenbetriebs überraschte Verwaltungsvorstand Christian Hammer den Verein mit der Entscheidung, mit sofortiger Wirkung sein Amt niederzulegen und künftig nur noch als aktiver Sänger in den Reihen zu stehen. Christian Hammer war seit 1995 in der Vorstandschefenschaft tätig, 8 Jahre als Schriftführer, zuletzt 17 Jahre im Amt des 1. Vorsitzenden. Mit großem Engagement und viel Herzblut leitete er den Verein und war Initiator des gemischten Chores „Voice Factory“. Er führte den Familienbeitrag ein, bedingte neue Sängerkleidung und erzielte durch eine Satzungsänderung, dass ein Vorstandsteam, bestehend aus drei gleichberechtigten Vorständen, künftig die Geschicke des Vereins leitet. In seine Amtszeit fielen auch der Dirigantenwechsel des Männerchores, das große 125-jährige Vereinsjubiläum, die Einführung des Storchenfestes und die Übernahme des 1. Mal-Festes.

Der Gesangverein Frohsinn bedankt sich bei Christian Hammer für die vergangenen Jahre und wünscht den beiden verbleibenden Vorständen Patrick Hammer und Manuel Thomas ein zielsicheres und glückliches Händchen in der Vereinsführung.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zur Wiederaufnahme des Probenbetriebs beigetragen haben, den beiden Dirigenten Hauke und Rolf sowie allen Sängerinnen und Sängern von klein bis groß, die die vorgegebenen Maßnahmen mit umsetzen und zusammenhalten! „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder.“ (Johann Gottfried Seume, „Die Gestrige“).

9er-Rat

Drei mal NH, 's war immer schöli...

...unter diesem Motto startete der Neunerrat in die Session 2020. Eigentlich ein Jahr zu spät, dies war jedoch dem Ausfall der Fasenacht in 2019 geschuldet. Leider musste der schmerzliche Verlust des Neunerrat-Mitgliedes und langjährigen Moderators Patrick Heid beklagt werden, so dass im Jahr 2019 keine Bunten Abende stattfinden.

Um so motivierter ging man an die Planung des verschobenen Jubiläums. Ein Neustart war erforderlich, nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch. In Robert Harter und Steffi Figen fanden sich zwei Profis, die sich in hervorragender Weise der neuen Kostüme für die Neunerräte annahmen, mit bestem Erfolg, wie man sehen kann.

Auch die Dekoration des Kulturhauses wurde erneuert und dem Jubiläum angepasst. Alle Mottos der vergangenen 27 Jahre konnte man freischwebend in Übergröße bewundern.



Das Motto des 9er-Rates

Durch die Aufnahme des neuen Mitgliedes Katlen Gehrlin konnte der Neunerrat deutlich verjüngt werden. Ihre gesanglichen Qualitäten stellte sie auch sofort unter Beweis. Das obligatorische alljährliche Neunerratlied wurde von ihr ausgewählt und passend umgetextet. So konnte zumindest eine Lücke geschlossen werden. Die Moderation übernahm überwiegend der als EBJ-ler bekannte Marco Wolff im Wechsel mit anderen Neunerräten. Erstmals seit einigen Jahren konnte wieder eine Garde einmarschieren, die unter der Leitung von Natascha Zierold einen bezaubernden Gardetanz - ebenfalls in neuen Kostümen - zur Eröffnung zeigte. Absolute Highlight und Novum bei der Neupotzter Fasenacht waren die Auftritte der beiden Neupotzter Seelsorger Pfarrer Hund und Pfarrer Richtscheid, die den Saal rockten. Wegen des Jubiläums wurden auch einige grandiose Wortbeiträge aus der Motteckiste geholt, die zum Teil nichts an Aktualität verloren hatten und erneut großen Unterhaltungswert vorweisen konnten.



Der 9er-Rat im Jubiläumsjahr

Insgesamt kann man sagen, dass der Neustart absolut gelungen war und die Veranstaltungen Jubiläumsniveau hatten.

An dieser Stelle sei noch einmal den vielen Akteuren und den unermüdlichen Helfern hinter den Kulissen gedankt, ohne die die Durchführung der Bunten Abende nicht möglich wäre.

Wie es coronabedingt weitergeht, wird sich zeigen. Saalveranstaltungen sind nicht geplant.

Kauderwelsch 2020

Theatergruppe Kauderwelsch

Lockdown... ein Wort, welches Schließungen von öffentlichen und privaten Einrichtungen, die Abriegelung von Gebieten bis hin zu ganzen Ländern sowie den Stillstand des öffentlichen Lebens über Wochen und Monate beschreibt. Es verweist auf Extremsituationen, spricht eine Abwärtsbewegung an und schließt eine Auflösungsstendenz mit ein.



HeiligenScheinHeilig - Alltagshelden bei der (Kleider)Probe

Auch das Theaterprojekt „HeiligenScheinHeilig – Alltagshelden in Kirchengeschichten“ wurde nur wenige Wochen vor der Premiere ausgeknockt. Karten waren bereits verkauft, die Proben gingen in die Endphase, Kostüme waren fertig genäht und die Bühnen in der Kirche bereits aufgebaut. Gleich einem Todesstoß kam das AUS. Doch trotz größter Einschränkungen, trotz ungewisser Zukunft, laufen die Planungen wieder an. Das Projekt soll 2021 verwirklicht werden. Im Moment sind die beiden Wochenenden 11./12./13. Juni und 18./19./20. Juni angedacht. Der erneute Anstieg der Corona-Infektionen bringt zwar einige Unsicherheiten in diese Planungen, aber die Hoffnung stirbt zuletzt. So traf sich die Vorstandschaft im Oktober zur Klausur, um einen Plan B zu erarbeiten, der auch unter strengen Auflagen eine Durchführung ermöglicht.



Der Pastor auf dem Sprung zu seinen Gläubigen

Die Teilnahme in Herrshaus beim Theaterbummel des Charwenersch Theaters hat gezeigt, dass wir auch unter erschwerten Bedingungen anspruchsvolles und ansprechendes Theater spielen können. Die Lust am Spiel ist gewachsen und der Biss, diese harte Krise zu bewältigen, ebenso.

Die kreative Szene ist in dieser herausfordernden Zeit ein Schlusslicht unter allen geförderten Gruppen. Kunst ist

nicht systemrelevant – viele sprechen von Untergang. Soweit möchten wir, als die Verantwortlichen von Kauderwelsch (M. Stein, E. Jung, J. Lutz, R. Bunk, A. Röhler, B. Stein), nicht gehen. Wir leben mit dieser schweren Krise und sehen auch mit Bauchschmerzen den nächsten beiden Jahren entgegen, ja, aber wir sehen auch Lichtblicke! Und dafür möchten wir all den Menschen danken, die uns durch Zusprachen und mit Verständnis begegnen. Den vielen Menschen, die ihre Eintrittskarte nicht zurückgegeben haben, sodass wir unsere Auslagen finanzieren konnten. Den Menschen, die uns mit strahlenden Augen für unsere Auftritte dankten: Es war so schön, euch am Sonntag wieder zu sehen. Ihr habt so toll, so lebendig, so überzeugend gespielt. Echt super. Jeder in seiner Rolle total überzeugend. Auch die Kostüme – wie immer – perfekt in Form, Farbe, der Zeit angepasst – utopisch umgesetzt. Wir waren alle begeistert. Danks für den tollen Sonntagnachmittag. Doch auch zuvor haben wir die Zeit kreativ genutzt. So haben wir auf unserer Homepage gesammelte Geschichten aus unserer Recherchezeit zur Verfügung gestellt, die großen Anklang fanden. Mit den Teilnehmern des Projekts wurde über Zoom eine Art offene Bühne gestaltet, die begeistert angenommen wurde. Hierbei wurde auch das Plakat – Corona auf positive Art – kreiert. Eine Aktion, die noch immer läuft, nennen wir: Unsere Heldin bzw. Unser Held des Alltags. Hierbei werden Menschen ausgewählt, die sich für unsere Arbeit selbstlos einsetzen und uns damit tatkräftig unterstützen. Vielmals agieren diese im Hintergrund, wir möchten, dass sie in den Vordergrund treten, gesehen werden und bedanken uns, indem wir ihre Unterstützung wertschätzen. Denn nichts ist selbstverständlich! Ein Dank tut gut – jedem von uns! In diesem Sinne hoffen wir auf ein gutes Neues Jahr 2021 – auf ein Wiedersehen im Theater.

Deutsches Rotes Kreuz Neupotz

Unser Jugendrotkreuz bestand 2020 weiterhin aus drei Jugendgruppen in verschiedenen Altersklassen, die sich in der Regel einmal wöchentlich im Rotkreuzheim treffen.

Unsere neue Gruppe, die 2019 gegründet wurde, freute sich in diesem Jahr darauf, zum ersten Mal alle Aktivitäten des Jugendrotkreuzes mitzubekommen und auch auf unserem Kreiswettbewerb zu starten. Ebenso übten die „Sauren Würmer“ zu Beginn des Jahres sehr fleißig, da sie in der höheren Altersstufe (Stufe 2) starten durften.

Leider konnten aber auch bei uns ab Mitte März keine Gruppenstunden und Wettbewerbe mehr stattfinden.

Damit die Kenntnisse in Erster Hilfe nicht ganz in Vergessenheit gerieten, bereiteten die Gruppenleiter der „Sauren Würmer“ im Mai Tüten mit Verbandmaterial vor und verteilten diese an die Kinder. Bis zu den Sommerferien bekamen die Eltern in einer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe dann eine Textaufgabe zugeschickt. Dabei handelte es sich um Situationen, in denen sich eine Person eine Verletzung zuzog, z.B. eine Kopfplatzwunde oder eine Verbrennung. Die Eltern bekamen die richtige Lösung dafür mitgeteilt und die Kinder hatten etwas Ablenkung und die Möglichkeit, auch zu Hause zu üben. Seit September dürfen wir uns mit zuvor vereinbarten Hygienevorschriften wieder zu den Gruppenstunden

treffen. Diese finden einmal wöchentlich entweder im Rotkreuzheim, auf der Wiese des Feuerwehrhauses oder in unserer Garage beim Feuerwehrhaus statt.

Auch unsere Bereitschaftsgruppe des DRK Neupotz trifft sich wieder regelmäßig zu den Bereitschaftsabenden.

So wie die Gruppenstunden musste auch unser alljährlicher Oster Eierverkauf, bei dem das Jugendrotkreuz normalerweise mit selbstgezierten Handwägen von Haus zu Haus zieht und Oster Eier verkauft, in diesem Jahr abgesagt werden. Da dieser immer für Einnahmen für unseren Verein sorgt, wurden wir auf einen Wettbewerb der Sparkasse Germersheim-Kandel aufmerksam. Unter dem Motto „Gemeinsam hilft!“ konnten sich Vereine anmelden und darüber schreiben, wieso sie Unterstützung benötigen. Dazu konnte für die Vereine abgestimmt werden. Wir freuen uns sehr, als wir von dem Gewinn von 700 Euro erfuhren. Im August bekam dann unsere Jugendleitung Manuela Kern den Scheck überreicht.



Manuela Kern (Jugendleitung) bei der Überreichung des Schecks von der Sparkasse GER-Kandel

Bei der Blutspende wurden wir in Neupotz in diesem Jahr durch steigende Zahlen überrascht. 44 Neuspender dürfen wir begrüßen. Zum Vergleich: In den letzten vier Jahren lag die höchste Anzahl der Neuspender in einem Jahr bei 18 Anmeldungen. Insgesamt spendeten 311 Menschen Blut. Im Vorjahr waren es 254.

Wir freuen uns sehr über diese Zahlen und hoffen, dass uns alle Spender auch im kommenden Jahr erhalten bleiben und weiterhin fleißig gespendet wird.

TSV Neupotz



Zirkeltraining beim Eltern-Kind-Turnen

-Abteilung Gymnastik

Die Abteilung Gymnastik besteht zurzeit aus 14 Gruppen. Diese sind u.a. das Eltern-Kind-Turnen, verschiedene Kinderturngruppen, eine Garde, mehrere Tanzgruppen für alle Altersgruppen, Fitness für Erwachsene und das Rückenfit. Die Gruppen werden von acht Übungsleitern und zwei Helferinnen geleitet.

Die Kinder- und Jugendgruppen werden weiterhin sehr gut und regelmäßig besucht. Im Erwachsenen-Bereich werden die Stunden ebenfalls gut besucht. Mit vier Gruppen haben wir an den Bunten Abenden und mit drei Gruppen am Kinderfasching 2020 teilgenommen. Bei den gruppeninternen Weihnachtsfeiern 2019 durften sich alle aktiven Kinder und Jugendlichen der Gymnastikabteilung über ein personalisiertes T-Shirt freuen!

Leider nahm das Coronavirus auch starken Einfluss auf unseren Trainingsbereich. Nach mehreren Wochen ohne Übungsstunden nahmen die Fitnessgruppe und das Rückenfit den Trainingsbetrieb im Juni als erste wieder auf. Erstmals fand das Training auch in den Sommerferien statt. Das Rückenfit wurde bei gutem Wetter nach draußen auf die Wiese vor der Turnhalle verlegt. Nachdem ein gemeinsames Vorgehen der Übungsleiter beschlossen wurde, konnten nach den Sommerferien auch die Kinderturngruppen wieder starten.



Es geht wieder los nach dem Lockdown ...

Wir freuen uns sehr darüber, auch wenn wir uns an einige Einschränkungen erst gewöhnen müssen. So müssen wir beispielsweise Abstände einhalten und die Gruppen somit möglichst klein halten. Deshalb können wir vorerst auch keine neuen Kinder aufnehmen.

Auch die Turnhalle wird anders genutzt als vor der Corona-Zeit. Es gibt nun einen Eingang und einen Ausgang, Kleider und Schuhe werden also mit in die Halle genommen.

Wir freuen uns, dass trotzdem weiterhin so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene an den Übungsangeboten teilnehmen und uns trotz der langen Pause treu geblieben sind. Ein Dank gilt besonders auch unseren Übungsleiterinnen und Helferinnen, die uns das ganze Jahr, aber vor allem jetzt unter den erschwerten Bedingungen so tatkräftig unterstützen und ihr Training trotz der strengen Vorgaben weiterhin anbieten!



Mit Abstand geht auch Gymnastik



Die Serpentina der Straße zum Furkapass

-Abteilung Radsport

Für 2020 waren 4 Master, 4 Amateure und eine Frau mit Lizenz gemeldet. Leider konnten durch die Corona-Pandemie nur wenig Rennen stattfinden. Auch die Jedermannrennen im Rahmen der Profirennen konnten nicht ausgetragen werden. So wurden verschiedene Tagestouren in der Region bis in den Schwarzwald und in die Schweiz organisiert. Mit dem Furka- und Gotthardpass ging es auch bis 2.400 Meter hoch. Dank der Sponsoren konnten neue Trikots angeschafft werden.



Auf dem Furkapass

FC Viktoria Neupotz

KSC Fußballcamp beim FC Viktoria Neupotz

Ein Platz, 3 Trainer, 30 Kinder und viele fleißige Helfer waren nötig, um das erste KSC Fußballcamp in Neupotz Wirklichkeit werden zu lassen. Den erschwerten Bedingungen zum Trotz konnte das Camp in den Sommerferien stattfinden. Im Vorfeld wurden eifrig Hygienepläne erstellt, Trainingseinheiten angepasst und alle Teilnehmenden vorbereitet. Hilfreich war dabei sicherlich, dass der FC Viktoria Neupotz bereits im

Vorfeld mit einem ausgereiften Konzept den Jugendtrainingsbetrieb wieder aufgenommen hatte. So waren alle sowohl im spielerischen Bereich wie auch in Bezug auf die Hygienemaßnahmen gut eingestellt. Vier Tage lang durften Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren ihr Können unter Beweis stellen. Natürlich wurde auch viel Neues gelernt. Der KSC kam nicht nur mit einem an die Verordnungen angepassten Programm, sondern präsentierte zugleich auch zum ersten Mal seinen neuen Trainingsplan für Kindercamps. Der erste Tag startete mit einer kurzen Begrüßung und der Vorstellung der Einheiten für die nachfolgenden Tage.



Heiß war es beim Kindercamp

Zügig wurden die mitgebrachten Trikots mit Namen und Wunschnummer beflocht, dann ging es auch schon in festen Gruppen von je 10 Kindern und einem Trainer los. Dabei waren die Übungen inhaltlich ähnlich, zugleich aber auch an das Alter sowie die individuellen Fähigkeiten angepasst. Es wurden Basis-Techniken wie z.B. Dribbeln, Passspiel, Torchuss, Ballannahme und Ballmitsnahme trainiert. Die taktische Ausbildung wurde selbstverständlich nicht vernachlässigt. Auch besondere Tricks wie der Übersteiger und die Zidane-Finte waren Teil des Programms. Als neues Modul waren Teambuildingmaßnahmen in das Trainingskonzept aufgenommen worden und konnten in Neupotz zum ersten Mal getestet werden.



Fußballschule für die Jahrgänge 2007 – 2014

Ein weiteres Highlight war sicherlich der Motorik-Test, bei dem sich die Kinder neuen Übungen gegenüberstehen und sich anhand der Messergebnisse miteinander vergleichen konnten. Diese wurden am Ende des Camps in Form von Urkunden bekannt gegeben. Abschluss eines jeden Tages bildeten die Spiele Fünf gegen Fünf im Kleinfeld mit wechselnder Zusammensetzung, bei denen

Punkte gesammelt werden konnten. Bei der Abschlusszeremonie wurden dann von KSC Maskottchen Willi Wildpark persönlich die Pokale an die Kinder mit den meisten Punkten überreicht. Zum Anklang konnten die Kinder sich dann noch mit Willi fotografieren lassen, bevor es für alle mit einem Rucksack voller neuer Erfahrungen nach Hause ging.

Ob sich neue Top-Talente unter den Teilnehmern befanden, ist dem Autor nicht bekannt. Fest steht jedoch, dass alle Kinder – auch diejenigen, die dem Fußball bisher nicht so sehr zugetan waren – richtig viel Spaß hatten. Und mit Sicherheit haben alle eine Menge gelernt. Dank für die Organisation und Durchführung mit ihren qualifizierten Trainern gilt natürlich dem KSC und seiner Fußballschule, sowie dessen Leiter Robin Schnell. Der Gemeinde für die Erlaubnis, den Platz nutzen zu dürfen, sowie dem Platzwart, der den Rasen in einem so guten Zustand gehalten hat. Die Clubhausgaststätte, der Bürgerhof und die Pizzeria Da Gianni sorgten für die hervorragende Verpflegung. Toll auch, dass sich so viele Freiwillige gefunden haben, Snacks bereitzustellen sowie in allen Bereichen zu Seite zu stehen. Besonders denken möchten die Kinder und Eltern jedoch den Jugendtrainern der E-, F- und G-Jugend des FC Viktoria Neupotz, die die Initiative ergriffen haben, das Camp zu organisieren und viel Zeit und Mühe investiert haben. Es hat sich gelohnt!

Tennisclub Neupotz

Die bevorstehende Tennissaison 2020 versprach zu Anfang des Jahres wieder einmal jede Menge Spannung und Spaß am Mannschaftssport. Erstmals in der Geschichte des TC Neupotz meldete eine Mannschaft ihren Anspruch in der Oberliga an. Die Herren 50-1, die zum vierten Mal in Folge aufgestiegen waren, hatten sich verstärkt, um auch in dieser Klasse erfolgreich zu sein. Insgesamt 11 Aktive und 5 Jugendmannschaften waren gemeldet und freuten sich auf die kommenden Mederundenspiele. Dann kam Corona und alles stand Kopf.

Die Auswirkungen der Pandemie bekamen nicht nur die Vereine zu spüren. Obwohl nicht klar war, ob bzw. wenn mit dem Tennisspielen angefangen werden konnte, ließen wir alle Plätze Instand setzen. Arbeitsplätze durch die Mitglieder waren nur unter Corona-Auflagen möglich. Dennoch waren wir nur unwesentlich später als in den letzten Jahren mit den Saisonvorbereitungen auf der Anlage fertig. Unser Glück war, dass die Tennisvereine in Rheinland-Pfalz, als erste Sportvereine überhaupt, wieder ihren Sport anschieben durften. Wenn auch nur unter strengen Auflagen und Kontrollen durch das Ordnungsamt. Zu Anfang waren nur Einzelspiele erlaubt. Ein kurzfristig aufgesetztes Online-Platzbuchungssystem machte den Spielbetrieb erst möglich. Es durften sich ausschließlich die Tennisspieler auf der Anlage aufhalten. Das Motto lautete „kommen - spielen - gehen!“ Die sanitären Anlagen und natürlich das Vereinsheim mussten geschlossen bleiben. Die ursprünglich geplante Mederunde wurde abgesagt. Auch unser sehr beliebtes Helmut-Felder Doppelt Turnier mussten wir schweren Herzens leider absagen. Mit den vorhandenen Einschränkungen bzw. Bestimmungen war eine vernünftige Durchführung nicht möglich.

Nach und nach kamen dann die ersten Lockerungen. Es durften wieder Getränke ausgegeben werden, später durften dann auch der Gastronomie und die Duschen wieder eingeschränkt genutzt werden. Allmählich kehrte ein halbwegs normaler Spielbetrieb ein. Der Tennisverband legte eine sogenannte Übergangsrunde auf. Alle Mannschaften konnten sich hierzu freiwillig anmelden. Letztendlich haben 4 aktive und 4 Jugendmannschaften teilgenommen.

Auch wenn es klar war, dass es weder Aufsteiger noch Absteiger geben wird, ging es für alle Mannschaften in gewohnter Motivation an den Start. Folgende Mannschaften waren gemeldet:

Herren (2. Tabellenplatz)
 Herren 50 (1. Tabellenplatz)
 Damen (4. Tabellenplatz)
 Damen 40 (2. Tabellenplatz)



Gruppenbild beim Wandertag

Aktuell sind wir beim TCN in der Jugend hervorragend aufgestellt, 53 Kinder und Jugendliche nehmen am wöchentlichen Training teil und viele von Ihnen sind Teil einer Mannschaft. Dies haben wir auch unseren Jugendtrainern Markus Diehl, Lea Hoffmann und Jonathan Läsch zu verdanken. Sie bieten für jedes Alter und jede Spielstärke ein attraktives und professionelles Training an. Dies spiegelt sich auch in den zahlreichen gewonnenen Medienrundenspielen wieder. Alle gemeldeten Mannschaften erreichten in ihrer Gruppe jeweils den ersten Tabellenplatz und wären unter normalen Bedingungen aufgestiegen. Folgende Mannschaften waren am Start:
 Mädchen U18-1 (1. Tabellenplatz)
 Mädchen U18-2 (1. Tabellenplatz)
 Jungen U15 (1. Tabellenplatz)
 Jungen U18 (1. Tabellenplatz)



Ein wichtiger Termin in unserem TCN Kalender war auch dieses Jahr wieder das Feriencamp für die Jugend. Wir hatten trotz Corona-Anfragen beschlossen, das Camp anzubieten und die Resonanz war toll: Wir hatten so viele Anmeldungen wie noch nie. 44 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren hatten in dieser Woche Spaß am Tennisspielen. Täglich von 9-16 Uhr standen insgesamt 2,5 Stunden Tennistraining auf dem Programm. Zudem war noch Zeit für andere Ballspiele, Bastelaktivitäten, freies Tennisspiel und natürlich zum Chillen.

Unser Jugendtrainer Markus hat zusammen mit seinem Trainerteam ein tolles Training ermöglicht – zeitgleich haben auf allen 5 Plätzen 5 Trainer den Kids ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Training geboten. Bemerkenswert hierbei war das Engagement vieler aktiver TCN Spielerinnen und Spieler als Teil des Trainerteams, ohne die die Durchführung des Trainingspensums in dieser Woche nicht möglich gewesen wäre.

Wie immer war neben dem Tennisspielen auch die Verpflegung sehr wichtig für alle Beteiligten. Snacks zwischendurch, täglich frisch gekochtes Mittagessen und Eis zum Nachtisch waren ein absolut wichtiger Bestandteil des Sport-Camps. Für die Organisatoren und Betreuer war dies teilweise eine Herausforderung. Aber wie immer beim TC Neupotz gab es viele helfende Hände! Ob Einkäufer, Kuchenpender, Köche oder Abspüler – die Verpflegung war die komplette Woche gesichert. Herzlichen Dank an alle Helfer! Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch der Pizzeria „Da Gianni“ in Neupotz für ihre Spende. Sie hat uns einen Mittag mit leckeren Familiengnüssen verwöhnt.



Feriencamp des TCN

Am 03. Oktober fand zum zweiten Mal ein Wandertag als Saisonabschluss statt.

Das Team um Wanderführer Ernst Braun hatte eine schöne Tour ab Leinsweiler zur Madenburg, dem Trifels, zum Slevogthof und zurück zum Ausgangspunkt Leinsweiler organisiert.

Per Bus nahmen 40 Tennissfreunde und Partner am Ausflug teil.

Kulinarisch abgerundet wurde der Tag durch Rollbraten vom Grill, zubereitet durch unser Vergnügungsteam um Helmut Pffirmann und August Rötter, den die Wanderer auf unserer Tennisanlage genießen konnten.

So ging eine ungewöhnliche Saison zu Ende. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir unseren Sport ausüben durften und letztlich auch Kameradschaft und Zusammengehörigkeit nicht unter der Pandemie gelitten haben. Durch die Absage der regulären Medienrunde und vor allem dem Helmut-Felder-Turnier fehlen uns in diesem Jahr natürlich einige Euros in der Vereinskasse. An dieser Stelle danken wir allen Sponsoren, die uns weiterhin die Treue gehalten haben. Ihnen, aber vor allem den Mitgliedern und Freunden des Vereins ist es zu verdanken, dass der TC Neupotz einen nicht noch größeren finanziellen Schaden hatte. Danke nochmals an alle, die unsere Aktionen und Veranstaltungen so tatkräftig unterstützt haben.

So können wir unsere geplante Erweiterung und Sanierung der Umkleidekabinen und sanitären Anlagen über die Wintermonate angehen. Bleibt zu hoffen, dass die Saison 2021 wieder etwas normaler wird.

Wassersportclub



Eine kalte Angelegenheit - das Neujahrsschwimmen

Der Saisonbeginn mit dem Neujahrsschwimmen wurde am 5. Januar von ca. 40 Zuschauern und der Rheinpfalz begleitet. Sieben Schwimmer wagten sich ins 6 Grad kalte Wasser.

Die Rheinpfalz brachte dazu auch einen schönen Artikel. Das Schlachtfest am 1. Februar war gut besucht und durch unseren Metzger Horst und die Helfer auch erstklassig organisiert.



Beim Schlachtfest am Sonntag ging's noch ohne Abstand

Die Badessaison 2020 war geprägt durch Corona. Immer wieder musste über Anfragen beim Ordnungsamt des Kreises geklärt werden, welche Nutzung gerade erlaubt war. Die Liegewiese durfte von Beginn an mit anscheinend Abstand belegt werden.

Surfen und Paddeln waren auch erlaubt. Lediglich das Baden im See wurde erst mit dem Öffnen der Freibäder möglich. Die Badeinsel wurde wegen der Abstandsregelung nicht zu Wasser gelassen.

Die erforderliche Kontakterfassung erfolgte durch vorgefertigte Zettel und einen Briefkasten an der Liegewiese. Die WSC Mitglieder konnten in der Corona geprägten Sommerzeit ihre Naherholung nahezu ohne Einschränkungen genießen. Die Mitglieder mussten nur auf das Sommerachtsfest verzichten. An sonnigen und heißen Tagen erfreuten sich bis zu 100 Wassersportfreunde an unserem Badestrand.

Der Wassersportclub zählt aktuell 573 Mitglieder, davon 454 Erwachsene und 119 Kinder.

„Neupotzer-mittwochs-Radler“ 2020 on Tour



Familienausflug der Mittwochsräder auf der Saar

Die Radsaison begann dieses Jahr wegen Corona sehr spät und war dadurch auch sehr kurz. Die erste kleine Tour startete am 18.03. und die nächste erst wieder am 13.05. Insgesamt legten wir über das Jahr zusammen 7.309 Kilometer zurück, 798 Kilometer wurden in Summe am 20.07. mit 14 Radlern gefahren. Wie seit 2012 ist immer mittwochs um 10.00 Uhr Treffpunkt am Tennisplatz.

Einige unserer Lieblingsziele sind das „Anglerheim“ in Liedolsheim, Lauterbourg zum Froschschinkenessen, „Litfass“ in Karlsruhe, „Hofschänke“ in Winden oder Spanische Tapas auf dem Golfplatz Dreihof. Auch auf der anderen Rheinseite kennen wir gute Lokale zur Einkauf, wie das Fußballclubhaus in Knielingen oder der „Gartenweg“ in Röppert. Spargelessen in Hambrücken haben wir nun auch schon 3 Jahre im Programm.

Die Kühltürme in Phillipsburg, die wir noch ein Jahr vorher besichtigt hatten, sahen wir, kurz nach dem Abriss, nur noch als riesigen Trümmerhaufen am Boden liegen, gigantisch.

Eine sehr schöne Tour war auch der Queichtalradweg von Heusenstern bis nach Germersheim.

Das traditionelle Spargelessen, von unseren Kameraden Hans Gansheimer gesponsert, ist jedes Jahr ein Höhepunkt.



Verpflegungstatten beim „Boßeln“

Wetterbedingt können wir leider nicht immer mit dem Rad fahren, daher müssen schon mal Bus oder Bahn herhalten. Sehr praktisch war, dass die Glaubsterei in Alpirsbach direkt neben der Bmwevi liegt.

Die Wilhelmstraße war wegen sehr schlechtem Wetter nicht so attraktiv, dafür aber das IMAX-Kino in Sinsheim.

In Baden-Baden ist eine Besichtigung des SWR immer interessant und eine Fahrt dahin lohnenswert.

Mit fast 30 Leuten wurden wir beim Windenergie-Aschermittwoch-Heringessen wieder sehr verwöhnt.

Besindruckend war auch die Besichtigung der Völklinger Hütte. Das Weltkulturerbe wurde 1873 gegründet und 1986 stillgelegt. Zum Mittagessen gab es typische saarländische Spezialitäten: Lycopier mit Maggi und Hoorische Knödel mit Specksoße, locker.



Grillen zum Abschluss mit Abstand

Unser Familienausflug mit 30 Personen ging mit dem Zug nach Saarbrücken. Dort tuckerten wir dann 2 Stunden mit den „HBQ-Donats“ auf der Saar. Das sind runde Schlauchboote mit Motor und je 10 Mann Besatzung. Die im Voraus bestellte Verpflegung konnten wir während der Fahrt, auf dem in der Mitte installierten Holzkohlengrill, zubereiten. Gekühlte Getränke aller Art haben auch nicht gefehlt, eine Gaudi.

Neu im Programm war dieses Jahr Boßeln. Boßeln ist ein Volkssport aus Norddeutschland, wird aber auch viel in Spanien, Italien, Irland und USA gespielt. Pro Mannschaft gibt es eine Kugel und jeder Teilnehmer muss je Runde einmal werfen. Gespielt wird auf geteerten Wegen. Wenn jeder geworfen hat, ist die Mannschaft Sieger, die den weitesten Weg zurückgelegt hat. Wir hatten zwei Mannschaften, die sich einen harten Wettkampf lieferten. Es war ein langer, anstrengender Tag, aber wir waren gut gefüttert. Helmut Burger fuhr das Begleitfahrzeug mit eiskalten Getränken, Wurst und Gulaschsuppe an Bord.

Corona machte uns zweimal einen Strich durch die Rechnung bei unserer Fahrt nach Hamburg. Zum ersten Mal im April und wieder im Oktober mussten wir absagen, weil die Ansteckungsgefahr einfach zu groß war. Einen neuen Versuch starten wir am 24.04.2021. Der Abschluss ist wie jedes Jahr im Fußballclubhaus beim Truhhensessen. Dann ist dieses dankwürdige Jahr 2020 auch schon vorbei. Was uns das nächste Jahr bringt, kann noch niemand sagen.

Die „Neupotzer-mittwochs-Radler“ wünschen allen Neupotzer Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2021. „zundbleiwe“



Abendstimmung „In de Setz“

Angelsportverein

Keine Frage, das Jahr 2020 war auch beim Angelsportverein Neupotz deutlich von der Corona-Pandemie geprägt: Gemeinsames Angeln, Jugendangeln, gesellige Arbeitseinsätze, gemüthliches Beisammensein – all das war in diesem Jahr in gewohnter Form leider nicht möglich. Die meisten Veranstaltungen mussten ab Mitte März abgesagt werden. So konnte nur ein einziger Arbeitseinsatz im zeitigen Frühjahr durchgeführt werden, bei dem die Vereinsgewässer „Setzfeldsee“ und „Oberer Altrhein“ in Schuss gehalten wurden.

Positive Auswirkungen des „Lockdowns“ zeigten sich dann aber ab April rund um die beiden Seen: Mehr Angler als sonst fanden ihren Weg an die Ufer oder auf die Boote und nutzten ihre freie Zeit, um den launischen Flossenträgern nachzustellen. So konnten auch in diesem Jahr wieder viele Rotangen, Barsche, Hechte, Zander, Brassen, Schleien, Karpfen und Welse gefangen werden. Insgesamt versuchten rund 120 aktive Vereinsmitglieder an den beiden Seen ihr Glück - ein deutlicher Beweis dafür, dass der Fischfang auch im Jahre 2020 in Neupotz noch Tradition hat.



Impressionen beim entspannenden Angeln

L'Audacieux - Die Verwegenen!!

Vielleicht war es auch verwegen, als Emil Heid und Heinz Hörner ihren Plan fassten, mit dem Fahrrad nach Bordeaux zu fahren, um den Wein für Emil's 80 (!) Geburtstagfeier im September zu bestellen.

Vom 14. 07. bis 23.07. mit insgesamt 9 Etappen auf dem Rad, schafften sie die ca. 1.100 km lange Strecke ohne Pause.

Die längste Etappe dabei war 185 km lang. Diese Länge ist schon mit einer Tagesetappe bei den Profis während der Tour de France zu vergleichen!

Chapeau.

Beide haben in der Vergangenheit schon mehrere solcher Mehrtagesfahrten unternommen.

Ob Lourdes, Santiago de Compostela oder Valencia - Etappen durch Frankreich waren immer dabei.

Abends, wenn ein Hotel gefunden war, gab es nach der Anstrengung des Tages gutes Essen und eine Flasche Wein.

Vor dreißig Jahren sind die beiden Freunde die gleiche Strecke schon einmal gefahren und es hat sich einiges verändert. Zum Einen gibt es in den Dorfbzentren keinen Coop-Laden mehr; die sind von Supermärkten geschluckt. Zum Anderen hat der Verkehr mehr als hundert Prozent zugenommen. Trotzdem das Fazit: Frankreich ist ein schönes Land mit rücksichtsvollen Autofahrern.

Probleme gab es auf dem Rückweg, weil in den französischen TGV keine Fahrräder erlaubt sind. Aber auch dieses Problem haben die Pedaleure gelöst.

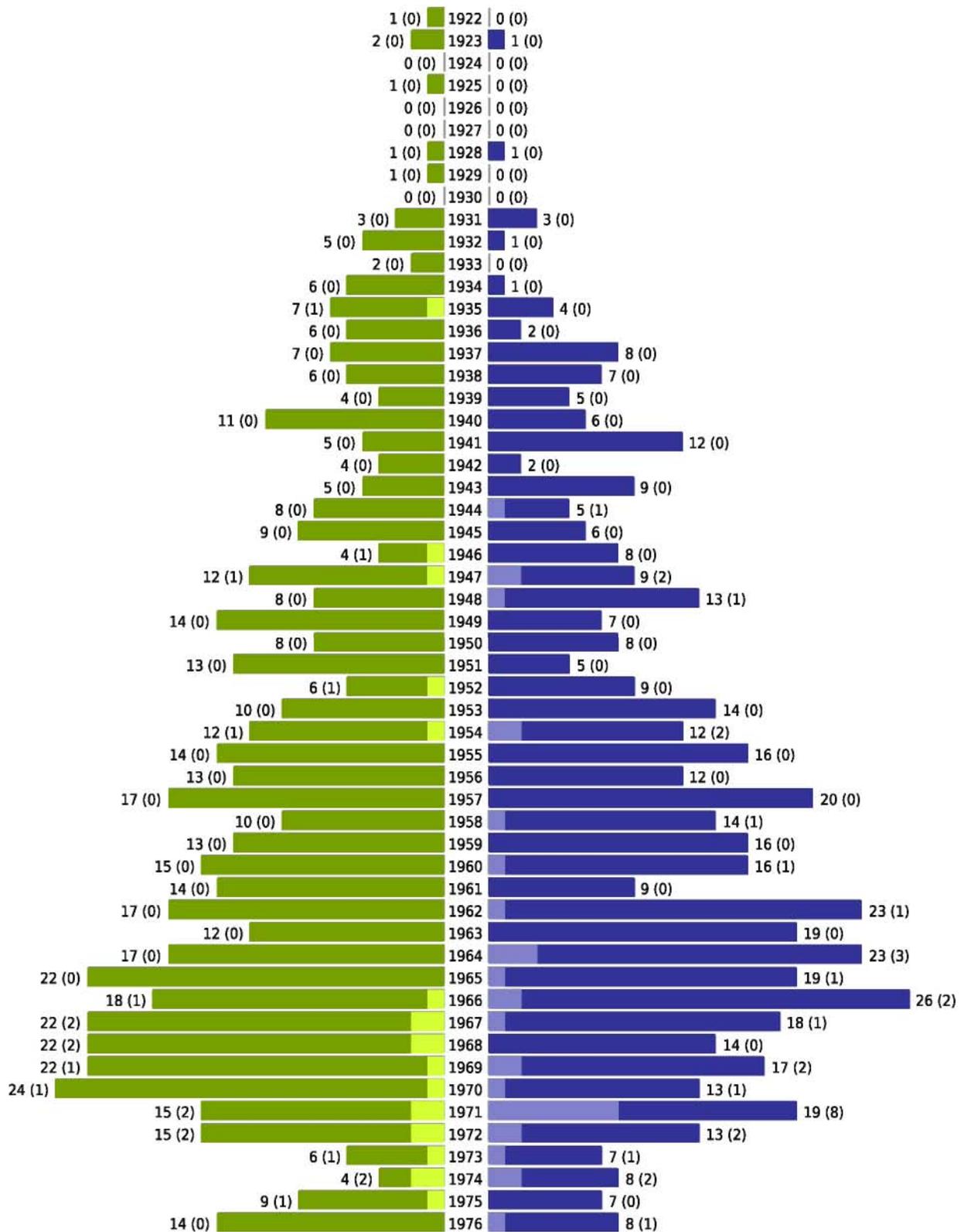


Emil Heid und Heinz Hörner beim Start



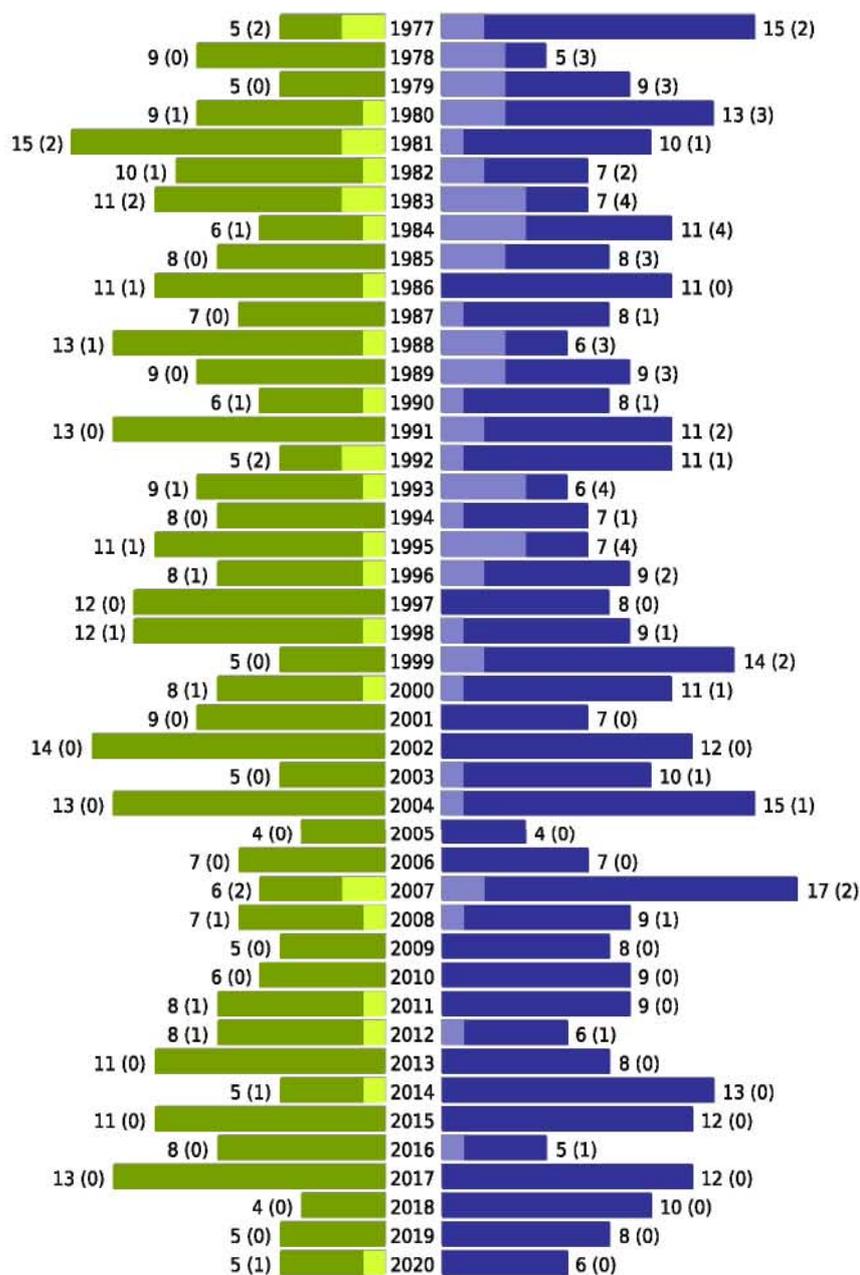
Aus der Not eine Tugend gemacht; Liefer- und Abholservice der Neupotzer Gastronomen

Neupotz Geburtsjahrgangsstatistik - vom 05.11.2020



■ männlich ■ männlich (nicht deutsch) ■ weiblich ■ weiblich (nicht deutsch) Anzahl Dt. (Anzahl Ausl.)

Neuputz Geburtsjahrgangsstatistik - vom 05.11.2020



	weiblich	männlich	unbestimmt	gesamt
Summe Deutsche	885	902	0	1787
Summe Ausländer	46	91	0	137
Einwohner gesamt	931	993	0	1924
Altersdurchschnitt in Jahren	45,3	43,1	0,0	44,2

■ männlich ■ männlich (nicht deutsch) ■ weiblich ■ weiblich (nicht deutsch) Anzahl Dt. (Anzahl Ausl.)

Statistische Angaben:

Stichtag 01.11.2020

Einwohnerzahlen	
männlich	993
weiblich	931
gesamt	1.924
Geburten	
männlich	6
weiblich	6
gesamt	12
Eheschließungen	8
Sterbefälle	
männlich	12
weiblich	8
gesamt	20

Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind weitergehende Angaben leider nicht mehr möglich.

Liebe Leser des Heimatbriefes aus Neupotz,

wie ein roter Faden zieht sich durch den Heimatbrief 2020 das Wort „Corona“.

Alle sportlichen und kulturellen Aktivitäten leiden darunter. Das Virus machte auch vor unserem Dorf nicht Halt.

Wir mussten uns in diesem Jahr mit Sachen beschäftigen, die in der Vergangenheit kein Thema waren.

Ob wir mit allem richtig liegen, zeigt sich leider erst im Nachhinein.

Die Zeit, einen Jahresrückblick zu erstellen, ist wie immer knapp bemessen und fordert die Verantwortlichen. Für die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Kulturträgern bedanke ich mich recht herzlich.

Text- und Bildbeiträge stammen von den Vereinen.

Denken Sie alle an die AHA-Regeln und geben Sie dem Virus keine Chance.

Alles Gute für 2021 wünscht Ihnen

Ralf Träutlein